

Flugzeugentführung DC-8 Swissair

Sitzung des Bundesrates vom 21. September 1970 / 9 Uhr

Der Chef des EPD, Herr Graber, orientiert einleitend über die Ereignisse während des Wochenendes. Er erinnert an die Kontakte, die zwischen Vertretern des IKRK und der Volksfront zur Befreiung Palästinas am Samstagmorgen stattgefunden haben. Der Koordinationsstab hat sich ohne Verzug mit der Angelegenheit befasst und am Samstagnachmittag neue Weisungen an das IKRK herausgegeben, die den Mitgliedern des Bundesrates telephonisch zur Kenntnis gebracht worden sind. Gleichzeitig hat der Stab einen neuen Appell an all jene gerichtet, in deren Gewalt die Geiseln sind, und sie auf ihre Verantwortung aufmerksam gemacht. Der genaue Text des Aufrufs, der am Samstagabend den Massenmedien übergeben worden ist, lautet wie folgt:

"Die fünf Regierungen machen alle diejenigen, in deren Händen sich die Geiseln befinden, für deren Sicherheit verantwortlich. Sie rufen diejenigen, welche die Geiseln in ihrer Gewalt haben, auf, Auskunft über deren Aufenthalt und Wohlergehen zu erteilen. Die Regierungen verlangen, dass die Geiseln an einen sicheren Ort verbracht werden, was nach ihrer Auffassung für eine ordnungsgemässe Uebergabe unerlässlich ist. Die Regierungen sind bereit, jederzeit Vorschläge für die Befreiung aller Geiseln zu erwägen. Das dem IKRK erteilte Mandat ist bekräftigt worden."

Herr Boissier hält seine Gesprächspartner in Beirut für sehr wichtige Leute, es sind aber zumindest Zweifel an ihrem Einfluss in Amman am Platze. Insbesondere ist darauf zu drängen, dass sie nun einmal eine Liste der Geiseln vorlegen und den Vertretern des Roten Kreuzes deren Besuch gestatten.

Bezüglich der Verhandlungslage gibt der Chef des EPD bekannt, dass der Konsultationsstab ab 0830 Uhr, Montagvormittag, wieder tagt. Da im übrigen keine Fortschritte unserer Anstrengungen zu verzeichnen sind, muss festgestellt werden, dass die Situation nun allmählich dringend wird. Nach einer Depesche aus Washington hat das Staatsdepartement auf die Israeli (Besuch Golda Meir) eingewirkt, damit sie sich an einer Offerte an die Volksfront Palästinas beteiligen. Wenn von israelischer Seite keine Erklärung erhältlich ist, so wächst zwangsläufig der Eindruck, dass die Israeli und die USA besondere Ziele verfolgen, die mit unseren Bestrebungen nicht unbedingt vereinbar sind. Der Moment ist deshalb gekommen, da man sowohl von den Israeli als von USA eine klare Entscheidung verlangen muss. Der Chef des EPD hat deshalb die Absicht, am Nachmittag die Botschafter der USA und Israels kommen zu lassen und ihnen zu sagen, dass er sie nicht mehr verstehe. Der Israelische Botschafter hat sich in den bisherigen Gesprächen stets gegen jede Konzession ausgesprochen, mit der Begründung, dass er

- 2 -

aus sicherer Quelle wisse, dass die Geiseln nichts riskieren - heute, da in Jordanien der offene Krieg ausgebrochen ist, kann von einer solchen Zusicherung keine Rede mehr sein. Es ist auch festzustellen, dass die anderen Staaten, an die wir noch appelliert haben - insbesondere gewisse arabische Staaten und die Arabische Liga - praktisch nichts erreichen. Aus Jordanien weiss man lediglich, dass die bisherigen Kämpfe ausserordentlich blutig waren und viele Opfer gekostet haben, insbesondere unter der Zivilbevölkerung. Diese Entwicklung hat denn auch das Rote Kreuz veranlasst, sofort die humanitäre Hilfe auszubauen, und zwar selbstverständlich für die Opfer auf beiden Seiten, was auch gegenüber der Presse hervorzuheben ist.

Der Chef des EPD gibt im übrigen Kenntnis von einem Schreiben von Herrn Ständerat Heimann, datiert vom 18. September, das allerdings durch die seitherige Entwicklung (Ausbruch des Krieges) in mehreren Punkten als überholt zu betrachten ist.

In der allgemeinen Aussprache gibt Herr Bundespräsident Tschudi zunächst Kenntnis von einem Brief der ETH, die ihrer Sorge um ein Mitglied ihres Lehrkörpers Ausdruck gibt, der sich unter den Geiseln befindet. Herr von Moos hat ebenfalls einen Brief vom Vater eines der Geiseln erhalten, der sehr beunruhigt ist.

In der Aussprache über die Verhandlungssituation wird die Auffassung des Chefs des EPD, wonach die Israeli - und die Amerikaner - nun vor eine Entscheidung zu stellen sind, geteilt. Man ist erstaunt darüber, dass anlässlich der Besprechungen zwischen Präsident Nixon und Ministerpräsidentin Golda Meir in den USA nichts über das Schicksal der Geiseln, bzw. die Möglichkeit einer Herauslösung dieser Leute verlautete. Für den Fall, dass die USA und die Israeli sich grundsätzlich über eine Intervention in Jordanien bereits einig sein sollten, versteht man, dass sie an einer Befreiung der Geiseln kein Interesse haben. Dies widerspricht aber allen unseren Bestrebungen, weshalb die jetzige Situation unter keinen Umständen länger andauern darf.

Auf eine Anfrage aus dem Rat orientiert der Chef des EPD sodann über die Aufnahme des Appells, den die Schweiz an zahlreiche Staaten zur Unterstützung ihrer Bestrebungen bei der Volksfront zur Befreiung Palästinas gerichtet hat. Die Aufnahme auch dieses zweiten Appells war im allgemeinen günstig, so insbesondere auch in Kairo und bei der Arabischen Liga. Man verschliesst sich aber nirgends den Schwierigkeiten, die in der Suche nach einem bevollmächtigten Unterhändler, der namens der Volksfront sprechen kann, bestehen. Die Vertreter des Roten Kreuzes, die Herren Boissier und Boisard, sind nun an Ort und Stelle und konnten am Vortage auch bereits nach Amman fliegen. Sie tun ihr Möglichstes in beiden Richtungen: humanitäre Aktion und Austausch der Geiseln. Bezüglich der Briefe, die von Geiseln an ihre Verwandten in der Schweiz geschrieben worden sind, gibt der Chef des EPD bekannt, dass fast alle Verwandten solche Briefe bekommen haben. Sie sind alle in

- 3 -

englischer Sprache abgefasst und ungefähr gleichen Inhalts, was darauf schliessen lässt, dass sie von den Fedayins befohlen und kontrolliert worden sind.

Auf Anfrage von Herrn von Moos äussert sich der Chef des EPD ferner über die Reaktionen Russlands und anderer Staaten sowie über das weitere Vorgehen. Bei den Russen war auffallenderweise keine Reaktion festzustellen. Sie warten offenbar ab und weichen jeder konkreten Frage aus, weshalb Gespräche mit dem russischen Botschafter in Bern sehr wenig ertragreich sind. Sehr wahrscheinlich haben sie - die Russen - auf unsern Appell hin gar nichts unternommen. Auch von den Jugoslawen hat man bis jetzt nichts gehört. Bezüglich der Haltung Deutschlands und Englands ist der Chef des EPD überzeugt, dass sie solange im Koordinationsstab bei der Stange bleiben, als sie dies nichts kostet, wogegen damit zu rechnen ist, dass sie von einer Sonderaktion zur Befreiung ihrer Leute nicht zurückschrecken, wenn sie dafür eine erfolgsversprechende Möglichkeit sehen. Herr Graber schliesst mit dem Hinweis, dass er auf den gleichen Nachmittag die Botschafter der USA und Israels (separat) zu sich bestellt habe, um ihnen klar zu machen, dass von ihren Ländern nun eine eindeutige Stellungnahme erwartet wird.

Um die Mittagszeit orientiert der Chef des EPD den Bundesrat über die Verhandlungen des Konsultationsstabes, die im Verlaufe des vormittags stattgefunden haben. Der Stab hat sich auf eine neue Note an das IKRK zuhanden der Herren Boissier und Boisard geeinigt, worin nochmals unterstrichen wird, dass Voraussetzung jeder Diskussion die Lieferung einer Liste der Geiseln und die Bekanntgabe der Zahl der durch Israel freizulassenden Fedayins ist. Ferner wird unterstrichen, dass von den Unterhändlern der Volksfront zur Befreiung Palästinas dringend verlangt werden soll, dass die Geiseln besucht werden können. Anlässlich der Besprechungen des Stabes haben die Botschafter der USA und Israels erklärt, dass sie die Resultate der Besprechungen zwischen Golda Meir und Präsident Nixon nicht kennen. Der Stab hat aber darauf gedrängt, dass er darüber raschmöglichst informiert werde. Bezüglich der Eventualität einer amerikanischen Intervention in Jordanien wurde von amerikanischer Seite - so immer in den Verhandlungen des Stabes - eine Erklärung verlesen, die nicht eindeutig ist. Der Botschafter Israels hat sich jeder Erklärung enthalten. Der Chef des EPD gibt abschliessend Kenntnis davon, dass die Verstärkung der Hilfsaktion in Jordanien mit dem Schweizerischen Roten Kreuz besprochen worden ist. Eine Equipe, bestehend aus zwei Aerzten und Pflegepersonal sowie 7 Tonnen Material wird Kloten am Dienstagvormittag Richtung Nikosia und Beirut verlassen. Der Bundeskanzler wird gebeten, dies der Presse bekanntzugeben, und gleichzeitig zu unterstreichen - in Ergänzung der schriftlichen Unterlage des EPD - dass diese Hilfe selbstverständlich allen Opfern des Krieges in beiden Lagern zugute kommen soll.

22.9.1970 Br/Ba

BUNDESKANZLEI